



Sophie und Karl
Binding Stiftung

**Bericht über die Tätigkeit der
Sophie und Karl Binding Stiftung
im Jahr 2012**

Sophie und Karl Binding Stiftung Jahresbericht 2012

1. Organe der Stiftung

1.1. Stiftungsrat

Dr. Bernhard Christ, Präsident

Dr. Carl Binding, Vizepräsident

Andreas Adank

lic. iur. Françoise Marcuard-Hammer

Dr. Ueli Vischer (Wahl am 31. Mai 2012)

1.2. Geschäftsstelle

Dr. Benno Schubiger, Geschäftsführer

lic. phil. Jan Schudel, Projektleiter Umwelt und Soziales

lic. phil. Theres Käser, Front- & Back-Office

1.3. Revisionsstelle

BDO AG Basel

1.4. Aufsichtsorgan

Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Bern

1.5. Sitzungsrhythmus

Stiftungsrat und Geschäftsstelle trafen sich zu vier Sitzungen.

2. Allgemeines zur Fördertätigkeit

Die Sophie und Karl Binding Stiftung schüttet ihre Fördermittel auf drei Arten aus:

a. Über Programmt Themen:

Für jeden ihrer vier Förderbereiche Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur schreibt die Stiftung ein Programmthema aus. Für die Periode von 2008–2012 sind dies: Landschaftsschutz, Jugendintegration, Kohäsion, Kulturerbe. Darauf bezogene Gesuche werden bevorzugt gefördert. Das Ziel ist, eine inhaltliche Fokussierung der Förderleistungen der Stiftung zugunsten besonders wichtiger Themen zu erreichen.

b. Im Rahmen freier/offener Gesucheingaben:

Innerhalb der vier Förderbereiche der Stiftung sind weitere Themen und Sparten definiert, die für Gesuche zugelassen sind. Deren Unterstützung erfolgt subsidiär, also falls weitere Fördermittel zur Verfügung stehen. Aufgrund der weiterhin tiefen Renditen der Finanzanlagen war dies 2012 nur in einem eingeschränkten Rahmen möglich.

c. Für Schwerpunktprojekte:

Anliegen und Projekte, die dem Stiftungsrat besonders bedeutsam erscheinen, unterstützt die Stiftung im Sinne von Schwerpunktprojekten mehrjährig. Dabei betätigt sich die Stiftung als Projektträgerin, als Initiantin oder als Kooperationspartnerin.

3. Vergabetätigkeit aufgrund von Gesuchen

Seit dem Jahr 2001 werden die Grundsätze, nach denen die Stiftung ihre Fördertätigkeit ausübt (Förderkriterien, Ausschlusskriterien, Termine für das Einreichen von Gesuchen), in drei Landessprachen auf der Website vermittelt. Dennoch erreichen uns viele Gesuche, die den kommunizierten Richtlinien nicht entsprechen. Im Berichtsjahr waren es 450 (im Vorjahr 510) Eingaben, die auf diese Weise von der Geschäftsstelle erledigt wurden.

170 (im Vorjahr 161) unseren Richtlinien entsprechende Gesuche aus dem Jahr 2012 wurden in der Datenbank erfasst und in einlässlichem Verfahren von der Geschäftsstelle und vom Stiftungsrat behandelt. Dabei wurden 58 (im Vorjahr 37) Gesuche ablehnend beschieden; 3 wurden abgeschrieben. Im Jahr 2012 erhielten insgesamt 105 (im Vorjahr 114) Projekte eine finanzielle Unterstützung zugesprochen (teils aufgrund von Gesuchen und Beschlüssen aus früheren Jahren).

3.1. Übersicht über die Vergabungen

Es wurden insgesamt CHF 2'996'687.– (im Vorjahr CHF 3'173'159.–) für eigene Projekte sowie für Projekte auf Gesuch (inkl. Umsetzungskosten) aufgewendet. 2012 lagen die Vergabungen nochmals tiefer als im Vorjahr, nachdem der Stiftungsrat im Dezember 2011 angesichts der schwierigen Lage an den Finanzmärkten eine Kürzung des Vergabeplafonds von ca. CHF 3,2 Mio. auf CHF 3,0 Mio. beschlossen hatte.

Die neu beschlossenen Vergabungen sind auf der letzten Seite unter dem Titel „Übersicht über die gesamten Förderbeiträge im Jahr 2012 nach Bereichen und Sparten“ summarisch aufgeführt. Unter den 2012 neu beschlossenen Förderprojekten heben wir in der nachfolgenden Zusammenstellung jene hervor, die einen Beitrag von CHF 20'000.– oder mehr erhielten.

Im Bereich Umwelt (inkl. Programmthema Landschaftsschutz)

- Fonds Landschaft Schweiz für die Fortsetzung des Verbundprojektes „Kastanienhaine Zentralschweiz 2012-2015“
- Arbeitsgruppe Vernetzungsprojekte Stillgewässerförderung Luzern Nord für die „Stillgewässernetzung nördliches Gebiet Kanton-Luzern – Förderung von Amphibien und Reptilien“
- Stiftung Silviva, Zürich, für die Weiterentwicklung des Zertifikatslehrgang Naturbezogene Umweltbildung CAS
- Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Zürich, für die ökologische Aufwertung bedeutender Obstwiesen/Artenförderungsprogramm für Steinkauz 2012-2015
- Stiftung Via Storia für „Kulturwege Schweiz - Programm Natur und Kulturlandschaft“: Erstellen eines regionalen Routennetzes
- Natur- und Vogelschutzverein Titterten (NVVT) für die Erhaltung und Förderung des Hochstamm-Obstbaus in Titterten

Im Bereich Soziales (inkl. Programmthema Jugendintegration)

- Fondation idée:sport, Uster, für die Weiterführung und Entwicklung von „midnight sports“ und „open sunday“ in der Westschweiz
- Basler Stiftung für Diakonie, Basel, für das Projekt „Betreuung und Mediation“

- Bibliothèque interculturelle - LivrEchange, Fribourg, für das Projekt „Favorisons l'accès à l'intégration des jeunes de la région de Fribourg“
- Verein Impulse Basel - die CHARTA, Basel, für das Mentoring für Menschen mit einer Behinderung
- Tischlein deck dich - Lebensmittelhilfe für die Schweiz, Winterthur, für den Ausbau und die Betriebskosten der Abgabestelle Graubünden/Sarganserland
- Verein a:primo, Winterthur, für die Erweiterung des Frühförderprogramm schrittweise
- Stiftung Jeki Bern, Bern, für „Jedem Kind ein Instrument“
- KARIBU Interkultureller Frauentreff, Zollikofen, für die Frühförderung der Vorschulkinder im interkulturellen Frauentreff KARIBU
- Association Education Familiale/Familienbegleitung, Fribourg, für das Projekt „Café-parents-enfants“
- e9 jugend + kultur, Basel, für Villa „YoYo - offene Kinder- und Jugendarbeit im Theodor Herzl-Quartier“
- axisBildung, Bülach, für den Ausbau der Projekte „Die Bau-Hütte“ und „Logistik“
- Förderverein „Sportacademys - Bildung und Sport Schweiz“, Zürich, für „Street Soccer Academy - Uffzgi & Tschutte in Zürich und Basel“

Im Bereich Bildung (inkl. Programmthema Kohäsion)

- Universität Basel für den Aufbau des Centre for Philanthropy Studies (CEPS)
- Schweizerische Studienstiftung, Zürich, für das Kooperationsprojekt Univers Suisse
- tink.ch Schweiz, Moosseedorf, für „tink.ch – Aufbau in der italienischen Schweiz“
- Université de Lausanne, Centre de droit privé – IDAT, Lausanne, für die Wörterbücher der schweizerischen Rechtssprache

Im Bereich Kultur (inkl. Programmthema Kulturerbe)

- La Cetra Barockorchester Basel
- Kunstmuseum Bern für die Ausstellung von Hannes Schmid – Real Stories (im Rahmen der Binding Sélection d'Artistes)
- Kunstmuseum Luzern für die Ausstellung von Helmut Federle: American Songline (im Rahmen der Binding Sélection d'Artistes)
- Lea Produktion GmbH/ Richard Dindo, Zürich, für den Film „Portraits d'artistes – Paroles d'artistes“ von Catherine Gfeller
- Stiftung Erlebnis Weisstental, Ruswil, für die Restaurierung der „Alten Post“ und Einrichtung eines interaktiven Museums
- Verein Textilpiazza – Hanroareal, Liestal, für die Erschliessung und Vermittlung der HANRO-Textilsammlung
- Swiss GraphicDesign Foundation, Zürich, für den Ankauf des Nachlasses von Donald Brun
- Bibliothèque Publique et Universitaire Neuchâtel, Neuchâtel, für den Espace Rousseau 2012 – Réaménagement de l'exposition permanente

- Alfred Escher Stiftung, Zürich, für die digitale Herausgabe des Briefwechsels zwischen Josef Zingg und Alfred Escher zum Thema „Gotthardeisenbahn“
- Museo Cantonale d'arte Lugano für die Ausstellung von Mariapia Borgnini (im Rahmen der Binding Sélection d'Artistes)
- Bündner Kunstmuseum, Chur, für die Ausstellung von Adrian Schiess (im Rahmen der Binding Sélection d'Artistes)
- Fondazione Ente Museo Poschiavino, Poschiavo, für die Erweiterung des Museo Poschiavino
- Abbaye de Saint-Maurice, St-Maurice, für die Einrichtung eines Restaurierungslabors im Chorherrenstift Saint-Maurice
- Mediävistisches Institut der Universität Fribourg, Fribourg, für die virtuelle Handschriftenbibliothek (e-codices) – Teilprojekt „Schweizer Bildchroniken“
- Fundaziun Nairs, Zürich, für „Nairs Futur – Sanierung und Renovation des ehemaligen Badehauses der historischen Kuranlage Scuol/Tarasp“
- Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA, Zürich, für die Integration des fotografischen Nachlasses der Kunstkritikerin Maria Netter
- Verein Projekt „Die Schweiz im Ersten Weltkrieg“, Winterthur, für die Wanderausstellung „14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg“
- Schloss Waldegg, Museum und Begegnungszentrum, Feldbrunnen-St. Niklaus, für die neue Dauerausstellung
- Sensler Museum, Tafers, für die neue Dauerausstellung
- Natur-Museum Luzern, Luzern, für die Sicherung, Digitalisierung und Dokumentation botanischer Sammlungen von naturhistorischer Bedeutung
- Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, für die Ausstellung von Valentin Hauri (im Rahmen der Binding Sélection d'Artistes)
- Haute école de Conservation-restauration Arc, La Chaux-de-Fonds, für das Projekt „Sauvegarde de la collection d'objets scientifiques des 19ème et 20ème siècles de l'Observatoire de Neuchâtel“
- Città di Mendrisio, Mendrisio, für das neue Kulturzentrum „La Filanda“
- Stiftung Majorenhaus, Alpnachstad, für die Renovation des Majorenhauses in Alpnachstad

3.2. Alexanderfonds

Seit 2006 ist die Sophie und Karl Binding Stiftung in der glücklichen Lage, aus den Vermögenserträgen der aufgelösten Alexander Stiftung Projekte im Bereich Kultur, mit Schwerpunkt Tanz, zu unterstützen.

Im Jahr 2012 wurden aus den Erträgen des Alexanderfonds 14 Projekte in der Sparte Tanz mit einer Gesamtsumme von CHF 101'000.– unterstützt.

4. Eigene Projekte und Schwerpunktprojekte

Im Bereich Umwelt

4.1. Binding Waldpreis

Der Binding Waldpreis wurde zum 26. Mal vergeben. Die Sophie und Karl Binding Stiftung vergibt den Binding Waldpreis seit 1987 jährlich an einen Schweizer Waldeigentümer oder an einen Forstbetrieb, der sich in vorbildlicher Weise langfristig für die Pflege und Erhaltung seiner Wälder einsetzt. Der Binding Waldpreis ist mit einer Preissumme von CHF 50'000.– sowie mit Fördermitteln von CHF 150'000.– für künftige projektbezogene Aktivitäten dotiert.

Ein vom Stiftungsrat berufenes Kuratorium aus schweizerischen Forstspezialisten leistet die inhaltliche Facharbeit. Das Gremium stand für die Vergabe des Waldpreises 2012 erstmals unter dem Präsidium von Georg Schoop, Leiter Stadtforstamt und Stadtökologie in Baden AG. Fredy Nipkow, seit 2012 Vizepräsident des Kuratoriums, begleitet auch die Preisträger bei der Umsetzung der Projekte, die mit den Fördermitteln des Waldpreises realisiert werden können. Auf Anregung des Kuratoriums hin wurde die Zielsetzung des Binding Waldpreises leicht angepasst. Das entsprechende Reglement erlebte eine Neuauflage.

a. Preisverleihung und lokale Feier

Der Binding Waldpreis stand unter dem Thema „Holznutzung aus ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Verantwortung“. Aus einer Reihe von eingegangenen Kandidaturen schlug das Kuratorium nach sorgfältiger Evaluation die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Am Blauen als Preisträgerin vor, was vom Stiftungsrat bestätigt wurde. Die FBG Am Blauen bewirtschaftet die Wälder der Bürgergemeinden Bättwil, Hofstetten-Flüh und Witterswil, der Gemeinde Metzleren-Mariastein und den Staatswald Rotberg im Kanton Solothurn, sowie im Kanton Basel-Landschaft die Wälder der Bürgergemeinde Ettingen. Die Kurzform der Laudatio lautete:

„Die Forstbetriebsgemeinschaft „Am Blauen“ erhält den Binding Waldpreis 2012 in Anerkennung ihrer vorbildlichen Bewirtschaftung des Waldes als Produktionsort für den Rohstoff Holz, als Ort der biologischen Vielfalt und als Ort für die Freizeit- und Erholungsbedürfnisse einer eher städtisch geprägten Bevölkerung. Trotz der Grenzlage zwischen zwei Kantonen und dem Ausland, relativ kleinen öffentlichen Waldeigentümern und einem sehr hohem Buchenanteil zeigt die FBG „Am Blauen“, dass es auch bei schwieriger Ausgangslage möglich ist, einen Forstbetrieb in der Schweiz gewinnbringend zu führen und damit eine umfassende Nachhaltigkeit zum Wohle von Gesellschaft, Natur und Waldeigentümern zu verwirklichen. Ein nachahmenswertes Beispiel für die Holznutzung aus ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Verantwortung.“

Am 10. Mai 2012 wurde der Preis mit einem Festakt im Botanischen Garten Brüglingen übergeben. Ein Kurzfilm von „point de vue“ stimmte auf die Thematik ein, bevor Kuratoriumspräsident Georg Schoop die Laudatio hielt. Stiftungsratspräsident Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ übergab die Urkunde zum Binding Waldpreis 2012 an Emilio Stöcklin, den Präsidenten der Betriebskommission der FBG Am Blauen. Aufgrund des kantonsübergreifenden Charakters der FBG Am Blauen sprachen erstmals zwei Mitglieder kantonaler Regierungen die Dankesworte, für den Kanton Solothurn Regierungsrätin Esther Gassler und für den Kanton Basel-Landschaft Regierungsrat Peter Zwick. Prof. Dr. Georg von Schnurbein, Leiter Centre for Philanthropy Studies der Universität Basel, hielt die diesjährige Ansprache unter dem Titel „Die Nachhaltigkeit zurück bei ihren Wurzeln“. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom „Lugano Viola Quartett“ unter der Leitung des Binding-Stipendiaten Cyrill Greter.

Die lokale Feier fand am 15. September 2012 bei gutem Wetter im Wald bei Ettingen statt. An den verschiedenen Posten eines Waldrundganges wurden den Besucherinnen und Besucher vor Augen geführt, wie die FBG Am Blauen arbeitet und warum die Bewirtschaftung der Wälder wichtig ist.

Weitere Angaben zum Preisträger und die Laudatio des Kuratoriums-Präsidenten sind auf der Website der Stiftung unter folgender Adresse einsehbar:

<http://www.binding-stiftung.ch/de/amblauenobl.php>. Dort können auch der für den Festakt produzierte Videofilm über den Preisträger, das Leporello, die Festschrift, die Laudatio, und die Festrede heruntergeladen werden.

b. Kommunikation und Vorarbeiten für Binding Waldpreis 2013

Der Binding Waldpreis fand wiederum ein starkes Medienecho. Rund 220 Berichte erschienen in diversen Medien, darunter bereits zum vierten Mal ein Beitrag in der „Tagesschau“ des Schweizer Fernsehens. Die Gesamtauflage der Berichte in Zeitungen und Zeitschriften über den Binding Waldpreis lag bei über 750'000 Exemplaren.

Erstmals wurde im Rahmen des Binding Waldpreises auch ein Leporello erstellt, das unter dem Titel „Das Erfolgsgeheimnis der FBG Am Blauen“ der Forstbranche aufzeigt, in welchen Bereichen die Preisträgerin als Vorbild dienen kann. Das Leporello wurde über die Fachzeitschriften „Wald und Holz“ und „La Forêt“ bei der Zielgruppe der Forstingenieure, Förster und Forstwerte verbreitet. Zur Evaluation des neuen Kommunikationsmittels wurde eine Online-Umfrage durchgeführt. Diese zeigte, dass das neue Kommunikationsinstrument geschätzt wird: über 80% der befragten Forstleute erhielten Denkanstöße für Ihre Arbeit im Wald.

Zum Jahresthema für 2013 wurde „Schutzwaldpflege: Sicherheit vor Naturgefahren“ bestimmt. Von den vorschlagsberechtigten Organisationen wurden 14 Kandidaturen vorgeschlagen, die vom Kuratorium im Hinblick auf den 27. Binding Waldpreis im Jahr 2013 evaluiert wurden.

Im Bereich Soziales

4.2. Ferienwohnungen für Behinderte in Vazerol

Die Stiftung ist Eigentümerin von fünf behindertengerechten Ferienwohnungen in Vazerol (Gemeinde Brienz/Brinzauls GR), unweit von Lenzerheide. Sie stehen Behinderten und den Angehörigen, die sie begleiten, sowie dem Betreuungspersonal zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Die Vermietung und die administrative Betreuung der Wohnungen besorgt das Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte WBZ in Reinach.

Gegenüber dem Vorjahr gingen die Belegungszahlen etwas zurück, von ca. 500 auf ca. 450 Belegungstage. Ein Grund dafür ist der Wechselkurs – der starke Franken hält potentielle Gäste aus Deutschland und Österreich davon ab, in der Schweiz Ferien zu machen. Auch Kürzungen der Invalidenversicherung IV bei den Renten („Hilflosigkeitsentschädigungen“) sind ein möglicher Grund für den Rückgang. Durch eine gezielte Versandaktion von Flyern an Behinderteninstitutionen wurde versucht, diesen Entwicklungen entgegenzutreten.

Nicht verändert hat sich die hohe Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer des Angebots: Behinderte bedanken sich oft mit überschwänglichen Dankeskarten für die schönen Ferien, die sie in Vazerol erleben durften. Der Werbeprospekt für dieses Angebot findet sich auf unserer Website unter: <http://www.binding-stiftung.ch/g/ferienwohnungen.html>.

4.3. Infoclick.ch, Regionalstelle Tessin

Die Binding Stiftung unterstützt den Aufbau der Regionalstelle Svizzera italiana von infoclick.ch – Kinder- und Jugendförderung Schweiz seit 2009. Infoclick.ch ist ursprünglich aus der offenen Jugendarbeit in der Gemeinde Moosseedorf BE hervorgegangen. Innerhalb von zehn Jahren entwickelte sich die Organisation zu einem gesamtschweizerisch wichtigen Akteur in der offenen Jugendarbeit. Die Regionalstelle hat eine Reihe von Projekten für Kinder und Jugendliche aus der Deutschschweiz für die italienische Schweiz adaptiert. Eine Auswahl davon soll im Folgenden die vielfältige Tätigkeit des Teams von infoclick.ch illustrieren, welches von Bellinzona aus auch in kleinen Gemeinden Jugendarbeit betreibt, in denen es sonst keine solchen Angebote gibt.

Das Projekt „Jugend mit Wirkung“ oder „La gioventù coinvolta“ ermöglicht es Jugendlichen, ihre Wünsche an die Gemeinde zu formulieren und einige davon zu realisieren. In den Tessiner Gemeinden Arogno, Personico und Claro fanden Projekt-Tage von „La gioventù coinvolta“ statt. Insbesondere in Personico hat der von Jugendlichen organisierte Tag alle Erwartungen übertroffen, indem rund die Hälfte der Dorfbewohner mitwirkte.

„Fermata Calcio“ (deutsch: „Bunt kickt gut“) ist eine interkulturelle Strassenfussball-Liga für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 21 Jahren. An verschiedenen Orten im Tessin wurden Fussballturniere durchgeführt. Nicht nur zwischen den einheimischen Jugendlichen und solchen mit Migrationshintergrund, sondern auch zwischen verschiedenen Sprachregionen innerhalb der Schweiz fördert die Regionalstelle Svizzera italiana von infoclick.ch den Austausch: Deutschschweizer Schulklassen, die im Sportzentrum Tenero eine Sportwoche verbringen, werden unter dem Titel „Sport insieme“ mit Tessiner Schulklassen zusammengebracht.

4.4. Fondation idée:sport, Schritt in die Romandie mit den Programmen Midnight Sports und Open Sunday

Ein weiteres Schwerpunktprojekt ist der Aufbau von Jugend- und Sportprojekten unter dem Dach der Stiftung idée:sport in der Romandie. Die Idee ist so einfach wie bestechend: Jedes Wochenende werden die lokalen Turnhallen für Jugendliche geöffnet, die dort Basketball spielen und andere Sportarten ausüben. Dieses niederschwellige Angebot bietet Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und wirkt präventiv, denn in den Turnhallen sind Alkohol, Tabak und Drogen verboten. Das Projekt leistet auch einen gezielten Beitrag zur Integration junger Migrantinnen und Migranten. Die Sophie und Karl Binding Stiftung unterstützt den Betrieb der Geschäftsstelle Romandie der Stiftung idée:sport seit 2008.

Bis Ende 2012 konnten insgesamt an sechs Standorten „Midnight“-Projekte für Jugendliche aufgebaut werden, im Kanton Freiburg in den Gemeinden Attalens, Courtepin und Fribourg, im Kanton Neuenburg in La Tène und Neuchâtel sowie im Kanton Waadt in Yverdon-les-Bains. Die Jugendlichen werden jeweils von Erwachsenen („Senior Coaches“) angeleitet, die von etwas älteren Jugendlichen („Junior Coaches“) unterstützt werden. Die „Junior Coaches“ erhalten jeweils ein Arbeitszeugnis, was z.B. bei der Lehrstellensuche wichtig sein kann. In den sechs bisherigen Standorten konnten im Berichtsjahr 8200 Jugendliche erreicht werden. Aufgrund einer positiv ausgefallenen Evaluation der bisherigen Tätigkeit der Geschäftsstelle Romandie von idée:sport hat der Stiftungsrat 2012 beschlossen, die Zusammenarbeit um drei weitere Jahre zu verlängern.

Im Bereich Bildung

4.5. Univers Suisse – Kooperationsprojekt mit der Schweizerischen Studienstiftung

Das im Jahr 2006 gemeinsam mit der Schweizerischen Studienstiftung in Zürich entwickelte und 2007 gestartete Projekt richtet sich an Studierende im Netzwerk der Studienstiftung und will diese verstärkt mit der gesellschaftlichen, kulturellen und staatspolitischen Vielfalt der vier Kultur- und Sprachregionen unseres Landes vertraut machen. Zu diesem Zweck führt die Studienstiftung unter dem Dach von Univers Suisse ein vielgestaltiges Programm durch, bestehend aus einer Sommerakademie, aus den Binding-Stipendien sowie zusätzlichen Veranstaltungen. Dr. Alain Schorderet, Mitarbeiter der Studienstiftung, leitet das Projekt Univers Suisse mit grossem Engagement und einer sehr guten Erfolgsbilanz. Ein Beirat, mit Beteiligung von zwei Ehemaligen von Univers Suisse, begleitet es. Der Geschäftsführer der Binding Stiftung hat dort ebenfalls Einsitz.

Dank einer 2011 vereinbarten Verlängerung um weitere fünf Jahre ging das Projekt, welches ausschliesslich von der Binding Stiftung finanziert wird, 2012 in sein sechstes Durchführungsjahr. Eine Vielzahl von Rückmeldungen und die Evaluationsergebnisse einzelner Veranstaltungen bestätigen den Erfolg des thematischen Ansatzes von Univers Suisse bei dessen Zielgruppe.

a. Sommerakademie „Le Tableau de la Suisse – eine intellektuelle Reise durch die Schweiz“

Kernprojekt von Univers Suisse bildete wiederum die Durchführung der Sommerakademie, nunmehr der sechsten. Sie stand unter dem Titel „Geschichte der Konflikte und Erinnerungskultur in der Schweiz“. Die von namhaften Dozenten bestrittene Studienwoche vereinigte 20 Teilnehmer unterschiedlichster Fachrichtungen, und zwar 17 Studienstiftler aus der deutschen, französischen und italienischen Schweiz, 1 Studienstiftler aus Deutschland und 2 Schweizer Jungpolitiker. Nach dem Start in Genf führte das Programm in die Urschweiz und sodann ins Bundeshaus in Bern. Der Schlussanlass und die nachfolgende Wanderung fanden auch Interesse bei ehemaligen Teilnehmern der Univers-Suisse-Sommerakademie und bei vereinzelt Binding-Stipendiaten, was den Erfolg beim Aufbau eines Alumni-Netztes von Univers Suisse bestätigt.

b. Förderprogramm Binding-Stipendien

Das zweite Standbein des Projekts bildet ein Stipendienprogramm, das sich einen verstärkten Austausch von Studierenden über die Sprachgrenzen hinweg zum Ziel setzt. Das Programm steht den Mitgliedern der Studienstiftung offen und ist für Studierende gedacht, die an der Universität eines jeweils anderssprachigen Landesteils den Bachelor- oder den Masterabschluss machen. Jedes Jahr erfolgt eine Ausschreibung und die erweiterte Stipendienkommission der Schweizerischen Studienstiftung wählt aus den Bewerbungen die Stipendiaten aus.

Auf diese Weise konnten zum sechsten Mal Stipendien im Rahmen von Univers Suisse vergeben werden. Aus 10 Bewerbungen konnten 3 Studentinnen und 3 Studenten neu berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 17 Studienstiftler mit einem Binding-Stipendium unterstützt.

Das jährliche Treffen aller Stipendiaten zu einem gemeinsamen Weiterbildungsanlass wurde auf das Frühjahr 2013 verschoben.

c. Weitere Veranstaltungen

Dank des grossen Einsatzes des Projektleiters Alain Schorderet aber auch dank des Engagements der an Univers Suisse interessierten Studienstiftler erlebt dieses Programm eine immer grössere Ausweitung. Die thematische Fokussierung auf die Schweiz und ihre Sprachen, Regionen und Kulturen bleibt dabei immer gewahrt. Von den insgesamt 7 durchgeführten Veranstaltungen wird nachfolgend eine Auswahl herausgehoben.

2012 wurde mit Erfolg und beachtlichem Teilnehmerinteresse ein neues Programmformat erprobt: „Amabili Confederabili“ ermöglicht es den Studienstiftlern, im Rahmen eines Tagesseminars auf eine profilierte Schweizer Persönlichkeit zu treffen, die ihren beruflichen Erfolgsweg in einem anderssprachigen Landesteil beschreitet. Die beiden ersten dieser „Amabili“ waren der Neuenburger

Olivier Pagan, Direktor des Basler Zoos, und der Tessiner Cornelio Sommaruga, ehem. Direktor des IKRK in Genf.

Bereits zum zweiten Mal organisierten die Binding-Stipendiaten eine eigene Studienreise. Diesmal führte sie während zweier Tage ins Oberwallis und thematisierte dabei die Verkehrsproblematik und den Zweitwohnungsbau in dieser Region.

Ebenfalls einer studentischen Initiative entsprang die zweitägige Exkursion auf den Monte Generoso, die eine thematische Ausrichtung auf Aspekte des Tourismus sowie der Verkehrs- und Kulturgeographie verfolgte.

Über www.universuisse.ch sind weitere Informationen zum Gesamtprojekt und Links abrufbar.

4.6. Centre for Philanthropy Studies (CEPS) an der Universität Basel

Die Binding Stiftung beteiligt sich mit vier weiteren Förderstiftungen aus dem Mitgliederkreis von SwissFoundations während fünf Jahren an der Anschubfinanzierung dieses Zentrums für Philanthropie und Stiftungswesen. Es steht unter der Leitung von Prof. Dr. Georg von Schnurbein und ist Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Das Centre for Philanthropy Studies ist im universitären Lehrbetrieb voll integriert und darüber hinaus sehr aktiv in der universitären und ausseruniversitären Weiterbildung. Als Meilenstein in der noch jungen Geschichte dieses Zentrums kann die erstmalige Vergabe von Diplomen für University Professionals (UP) in Nonprofit Management & Law angesehen werden.

In seinem vierten vollen Betriebsjahr verstärkte das CEPS seine interdisziplinäre Ausrichtung weiter und wurde dadurch zu einer sehr gefragten Institution für eine Vielzahl von Anspruchsgruppen. Der Grad der Interdisziplinarität spiegelt sich auch in den bearbeiteten Forschungsthemen und den betreuten Dissertationen.

Unter den zahlreichen Publikationen zu Aspekten des Stiftungswesen und der Philanthropie sei einzig die Englischversion der von der Binding Stiftung angeregten und mitfinanzierten Studie zu Preisen und Auszeichnungen als Förderinstrumenten erwähnt.

Der Geschäftsführer der Binding Stiftung ist Mitglied des Beirats des CEPS. Neben der Binding Stiftung sind die Avina Stiftung, die Christoph Merian Stiftung, die GGG Basel, die Ernst Göhner Stiftung und die Gebert Rüt Stiftung die weiteren Geldgeber während der fünfjährigen Startphase.

Das CEPS verfügt über eine eigene Website: www.ceps.unibas.ch.

Im Bereich Kultur

4.7. Binding Sélection d'Artistes

Das Anfang 2004 lancierte Schwerpunktprojekt Binding Sélection d'Artistes wurde auch 2012 fortgesetzt. Die Stiftung verfolgt damit die Absicht, in enger Zusammenarbeit mit dem Verein der Schweizer Kunstmuseen in dessen 25 Mitgliedmuseen jährlich mehrere monografische Ausstellungsprojekte zeitgenössischer Kunstschafter finanziell zu unterstützen. Die Unterstützungsbeiträge sollen Künstlern über 40 Jahren zukommen, da diese häufig von den herkömmlichen Fördermassnahmen ausgeschlossen sind. Mit der Verabschiedung der ersten Kulturbotschaft durch die Eidgenössischen Räte wurde diese Bestimmung ab 2012 auf Bundesebene aufgehoben. Bedingung für eine Beteiligung an unserer Sélection ist, dass die Ausstellungen Überblickscharakter haben und von einem fundierten Katalog begleitet werden.

In diesem Jahr wurden folgende Ausstellungsprojekte durchgeführt oder deren Unterstützung beschlossen: Silvia Bächli (Kunstmuseum St. Gallen), Anselm Stalder (Kunstmuseum Solothurn), Ian Anüll (Graphische Sammlung der ETH Zürich), Adrian Schiess (Bündner Kunstmuseum in Chur), Helmut Federle (Kunstmuseum Luzern), Valentin Hauri (Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen), Mariapia Borgnini (Museo Cantonale d'Arte in Lugano) und Hannes Schmid (Kunstmuseum Bern).

Der viersprachige Prospekt listet die bisherigen und aktuellen Ausstellungsprojekte auf und gibt dem Förderprogramm in kontinuierlicher Ergänzung ein Gesicht. Dieses Leporello verzeichnet auch die Auszeichnungen, die einige der Ausstellungen resp. deren Katalog erhielten. Am Ende des Jahres 2012 waren bereits 49 Ausstellungs- und Buchprojekte der Binding Sélection d'Artistes aufgeführt. Das Leporello kann von der Website heruntergeladen werden, wo auch auf die laufenden Projekte hingewiesen wird: www.binding-selection.ch.

Im Hinblick auf die absehbare 50. Ausstellung innerhalb der Sélection beschloss der Stiftungsrat die Finanzierung eines Dokumentarfilms, der einige der beteiligten Künstlerinnen und Künstler mit ihren Oeuvres in den Mittelpunkt stellen. Die Regisseurin dieses Films ist Catherine Gfeller, als Videokünstlerin und Fotografin selber Teil der Binding Sélection d'Artistes. Ihr Werk „Portraits d'artistes – Paroles d'artistes“ wird von Richard Dindo (Lea Produktion GmbH), Zürich, produziert und wird seine Premiere am 10. September 2013 im Kino des Kunstmuseums Bern erleben.

4.8. La Cetra Barockorchester Basel

La Cetra Barockorchester Basel konstituierte sich 1999 in Basel und hat seitdem – bei steter finanzieller Unterstützung durch die Binding Stiftung – eine kontinuierliche Entwicklung entfaltet. Das unter der künstlerischen Leitung von Andrea Marcon stehende und von Doritt Härtel administrierte Orchester kann heute zu den besten Formationen seiner Art gezählt werden. Es wird getragen von einem Verein unter dem Präsidium von Dr. Lukas Richterich. Ende 2012 fand unsere Förderpartnerschaft mit La Cetra vertragsgemäss ihr Ende. Eine Anschlussfinanzierung konnte noch nicht gefunden werden, weshalb die Existenz dieses Spitzenorchesters, welches zwar über Engagements bis 2016 verfügt, noch nicht gesichert ist.

Im Berichtsjahr erlebte La Cetra einen weiteren Aufschwung. Das zeigte sich nicht nur in der Verdreifachung des Umsatzes, in erhöhten Stellenpensen und in einer gesteigerten Zahl von durchgeführten Projekten, sondern auch in der Gründung des „La Cetra Vokalensembles“ aus Sängerinnen und Sängern mit solistischer Ausbildung. Dieses debütierte im Rahmen der nicht weniger als 18-mal gezeigten Ballett-Produktion „The Fairy Queen“ von Henry Purcell am Theater Basel. Das Vokalensemble ist auch auf der CD „Nouveau Monde - Baroque arias and songs“ zu hören, welche La Cetra mit der Sopranistin Patricia Petibon bei der Deutschen Grammophon einspielte. Für das Theater Basel ein weiteres Mal erfolgreich im Einsatz war La Cetra 2012 mit Georg Friedrich Händels Oper „Ariodante“. Eine zweite Opernproduktion, nunmehr in Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis, galt Francesca Caccinis „La liberazione di Ruggiero dall'isola di Alcina“ (1625).

Die zahlreichen weiteren Konzertprojekte – teils in Wiederaufnahme, meist in neuer Programmation – führten das Orchester und vereinzelte Solisten zu Aufführungen an verschiedene Orte in der Schweiz, aber auch nach Deutschland, Österreich, Russland und Spanien.

Die Website-Adresse von La Cetra lautet: www.lacetra.ch.

5. Die Sophie und Karl Binding Stiftung als Akteurin und Partnerin in der Schweizer Förderlandschaft

Die Vernetzung und den Austausch mit anderen Akteuren der Schweizer Förderlandschaft setzt die Binding Stiftung als Mittel ein, um die Stiftungsarbeit zum praktischen Nutzen der Projektpartner so wirksam wie möglich zu gestalten. In diesem Sinne pflegt sie Mitgliedschaften zu beiden Dachverbänden: einerseits zum Dachverband gemeinnütziger Stiftungen in der Schweiz proFonds und andererseits zum Verband der Schweizer Förderstiftungen SwissFoundations, der von der Binding Stiftung mitbegründet worden ist. Der Geschäftsführer Benno Schubiger ist bei SwissFoundations Mitglied des Arbeitskreises Kultur, des Arbeitskreises Bildung Forschung Innovation sowie des Arbeitskreises Finanzen. Der Projektleiter Umwelt und Soziales Jan Schudel ist Mitglied des Arbeitskreises Soziales, des Arbeitskreises Finanzen sowie des Arbeitskreises Umwelt, dem er auch vorsteht.

Die Binding Stiftung figuriert auch unter den Mitgründern des Vereins Stiftungsstadt Basel. Benno Schubiger ist Mitglied dessen Vorstands. Der Verein führte am 16. August 2012 den 2. Basler Stiftungstag durch. Unsere Stiftung benützte dabei die Gelegenheit, sich gemeinsam mit anderen Stiftungen der Region den Tagungsteilnehmern zu präsentieren.

Mit dem Ziel der Stärkung des Schweizer Stiftungplatzes unterstützte die Sophie und Karl Binding Stiftung im Rahmen ihrer fünfjährigen Kooperation auch im Jahre 2012 den Aufbau des Centre for Philanthropy Studies (CEPS) an der Universität Basel.

Namens der Sophie und Karl Binding Stiftung

Basel, den 30. März 2013

Sig. Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ
Präsident des Stiftungsrats

Sig. Dr. Benno Schubiger
Geschäftsführer

Übersicht über die gesamten Förderbeiträge im Jahr 2012 nach Bereichen und Sparten

Inkl. Förderbeiträge über den Alexanderfonds und Nebenkosten

Einzelauswertungen

A. Natur- und Umweltschutz, Berggebiete	Anzahl	Summe
1. Programmthema Landschaftsschutz	8	CHF 123'520.00
2. Natur- und Umweltschutz	4	CHF-18'200.00
3. Landwirtschaft	1	CHF 20'000.00
4. Berggebiete, bedürftige Gemeinden	1	CHF 6'000.00
5. Projekte, Organisationen	5	CHF 57'000.00
6. Binding Waldpreis (inkl. Jubiläumspublikation 2010)	1	CHF 196'825.70
Total	20	CHF 385'145.70
B. Soziales	Anzahl	Summe
1. Programmthema Integration	20	CHF 324'000.00
2. Jugend, Jugendorganisationen	2	CHF 40'000.00
3. Alte, Behinderte, Kranke	5	CHF 86'500.00
4. Arbeitslose	2	CHF 18'000.00
6. Prävention	1	CHF 10'000.00
7. Arme, Bedürftige	2	CHF 15'000.00
8. Projekte, Organisationen	9	CHF 75'700.00
Total	41	CHF 569'200.00
C. Bildung und Erziehung	Anzahl	Summe
1. Programmthema Kohäsion	3	CHF 63'000.00
6. Begabtenförderung	1	CHF 10'000.00
10. Projekte, Organisationen	6	CHF 356'000.00
Total	10	CHF 429'000.00
D. Kultur	Anzahl	Summe
1. Programmthema Kulturerbe	14	CHF 511'740.00
2. Musik, Oper, Musical	9	CHF 152'000.00
3. Theater	1	CHF-4'381.50
4. Tanz	14	CHF 101'000.00
7. Film, Video, Foto, CD, CD-Rom, Neue Medien	2	CHF 100'000.00
9. Ausstellungen	8	CHF 243'000.00
10. Museen, Sammlungen	7	CHF 170'000.00
11. Denkmalpflege, Restaurierungen	6	CHF 70'000.00
12. Projekte, Organisationen	4	CHF 65'000.00
Total	65	CHF 1'408'358.50
Gesamtsumm	<u>136</u>	<u>CHF 2'791'704.20</u>
Umsetzungskosten		<u>CHF 204'982.95</u>
(Konzepte, Evaluationen, Projekt-PR, Binding Waldpreis)		
Gesamtsumme der Ausschüttungen		<u>CHF 2'996'687.15</u>